

# PROTOKOLLE REPITITORIUM ZU COMPUTERLINGUISTISCHES ARBEITEN

**Ines Röhrer**

Centre for Information and Speech Processing, LMU

`I.Roehrer@campus.lmu.de`

## **1 Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit, 08.05.2017**

In der Computerlinguistik gehen praktische (Programmier-)Arbeit und Evaluation so gut wie immer Hand in Hand. Daher darf keines von beider in einer guten wissenschaftlichen Arbeit in diesem Feld fehlen. Eine Gliederung hilft beim Schreibprozess, da man strukturierter an die Arbeit gehen kann. Grundsätzlich orientieren kann man sich an: "Motivierung vor Ausführung" und "Allgemeines vor Konkretem".

Eine Mustergliederung würde mit einer Einführung in das Thema beginnen und die Frage klären „Warum ist das Thema relevant?“ sowie eine genaue Definition der Fragestellung geben. Danach sollten Relevante Arbeiten und eine Art Literaturübersicht vorgestellt und eventuell diskutiert werden. Es folgen theoretische Überlegungen, bevor auf die eigenen Experimente genauer eingegangen wird. Bei diesen wird sowohl der Aufbau, als auch die Ergebnisse und Evaluierung genau beschrieben. Am Ende der Arbeit folgen noch eine Zusammenfassung und/oder eine Schlussfolgerung.

## **2 LaTeX Teil I, 08.05.2017**

Latex ist eine professionelle Schreibumgebung, die vor allem für längere/wissenschaftliche Arbeiten extreme Vorteile hat. Diese Umgebung erlaubt eine Konzentration auf Struktur und Inhalt, ohne sich mit den genauen optischen Aspekten ewig lang herumschlagen zu müssen.

In Latex schreibt man seinen Text mit Hilfe von Befehlen in einen Quellcode, welcher später ein Ausgabedokument erzeugt.

Am wichtigsten zu beachten ist, dass man Spezialzeichen escaped und allgemein eine funktionierende Struktur hat, da sonst kein Ausgabedokument erzeugt werden kann.